

Bundesamt für Migration
Frau Boiana Krantcheva
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern

boiana.krantcheva@sem.admin.ch

Bern, 22. Juli 2016 sgv-KI/is

Revision VZAE: Festlegung der Höchstzahlen für das Jahr 2017

Sehr geehrte Frau Krantcheva

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv, die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft, vertritt 250 Verbände und gegen 300'000 Unternehmen. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Mit Schreiben vom 28. Juni 2016 lädt das Staatssekretariat für Migration ein, sich zur Revision der VZAE und zur Festlegung der Höchstzahlen für das Jahr 2017 zu äussern. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv dankt für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Mit der Teilrevision werden jeweils jährlich die Höchstzahlen für gut qualifizierte Arbeitskräfte aus Ländern ausserhalb der EU/EFTA und für Dienstleistungserbringer mit Aufenthalt von mehr als 120 Tagen aus der EU/EFTA freigegeben. Per 1. Januar 2015 hat der Bundesrat die Höchstzahlen gemäss VZAE Anhang 1 von 5'000 auf 4'000 gekürzt. Die Aufenthaltsbewilligungen für Drittstaaten betragen für 2015 2'500 Einheiten statt wie bisher 3'500. Die Hälfte (1'250 Einheiten) ist den Kantonen zugeteilt worden; die andere Hälfte verbleibt beim Bund (1'250). Anpassungen gab es auch für Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA-Staaten. Auffallend ist, dass allein im Kanton Zürich das Kontingent um 100 gekürzt worden ist. Auch Bern hat eine verhältnismässig grosse Reduktion erfahren.

Ende 2015 hat der Bundesrat entschieden, für 2016 die Zahlen aus 2015 zu übernehmen und die Kürzungen von 2014 aufrecht zu erhalten, obwohl die Kontingente aufgebraucht waren. Im erläuternden Bericht für 2017 stellt der Bundesrat erneut fest, dass 2016 die Kontingente rege genutzt werden. Bereits Ende Mai waren sie zu fast 50% aufgebraucht.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der sgv wie folgt Stellung:

- 1) Wie beurteilen Sie die Gesamtkontingentshöhe für das laufende Jahr 2016? Die Tatsache, dass bereits Ende Mai die Kontingente zu fast 50% ausgeschöpft waren, lässt vermuten, dass die Zahlen für 2016 eher zu knapp festgelegt worden sind. In seiner Stellungnahme vom 28. August 2015 hat der sgv gefordert, zu den höheren Kontingentszahlen von 2014 zurückzukehren. Diese Forderung erscheint heute gerechtfertigt.

- 2) Wie schätzen Sie den gesamtschweizerischen Bedarf an Kontingenten für das Jahr 2017 ein? Der sgv fordert einmal mehr und auch für 2017, zu den Zahlen von 2014 zurückzukehren und die Kontingentsreduktionen von 2015 und 2016 rückgängig zu machen. Die Argumentation des Bundesrates für die Reduktion von 2015, die Wirtschaft solle im Angesicht der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative vermehrt Fachkräfte aus dem Inland rekrutieren, mag politisch einleuchten, funktioniert aber in der Realität nicht einfach so. Personen, die via Drittstaatenkontingente in die Schweiz kommen, sind ausschliesslich hoch qualifiziert und können nicht einfach durch Inländer ersetzt werden.
- 3) Wie schätzen Sie die Auswirkungen der Kontingentshöhe auf die Situation der Wirtschaft ein? Die Kontingentshöhe kann je nach Branche sehr unterschiedliche Auswirkungen haben. Gerade Branchen wie die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie oder die chemische Industrie sind auf die entsprechenden Fachspezialistinnen und Fachspezialisten angewiesen.
- 4) Würde eine unveränderte Anzahl Gesamtkontingente den für das Jahr 2017 wirtschaftlich wichtigen Bedarf ausreichend decken? Die Tatsache, dass die Kontingente jeweils vollkommen ausgeschöpft worden sind deutet auf eine höhere Nachfrage hin. Diese muss unbürokratisch und rasch befriedigt werden können.
- 5) Würden Sie eine Reduktion der heutigen Gesamtkontingente befürworten? Der sgv lehnt eine weitere Reduktion der bereits reduzierten Kontingente ab.
- 6) Würden Sie eine Erhöhung der heutigen Gesamtkontingente befürworten? Der sgv befürwortet eine Erhöhung im Sinne einer Rückkehr zu den Zahlen von 2014. Für 2017 kann mit ähnlichen Verhältnissen wie 2016, in gewissen Branchen vielleicht sogar mit besseren Verhältnissen gerechnet werden. 2015 gaben in einer Umfrage von Manpower 41% der 750 befragten Unternehmen an, mit Talentknappheit konfrontiert zu sein. Dieser Anteil lag 8 Prozentpunkte über dem Umfrageergebnis von 2014.

Wir danken für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgv



Hans-Ulrich Bigler
Direktor, Nationalrat



Dieter Kläy
Ressortleiter